

Gelehrter Leute  
Sinnreiche Denck-Sprüche/  
Wodurch  
Hr.

# Georg Abraham

von Schweinitz/

Ben dessen

W D D D gebe Glücklichen Abzuge

Aus dem

Sittauischen GYMNASIO,  
Den XVII. MART. M DC LXXXII.

Ein Zeichen

Der bisherigen ungesärbten Freundschaft

Hat empfangen sollen/



Durch

Die Sämtlichen

Ben Tit. Hrn. Christian Weisen / RECT.

bishero Treugewesenen

Zischgenossen.



S S D D A A /

Druckts Michael Hartmann.



**S** Hr Freunde stellet euch mit euren Zeilen ein/  
 Und lasset manchen Spruch der Liebe Lösung seyn.  
**W**as ein gelehrter Mund vor diesem hat gesprochen/  
 Dadurch wird uns nümehr die Bahne recht ge-  
 Weg mit der Eitelkeit! wer also wünschen kan/ (brochen.  
 Daß Er im wünschen lernt / der hat sein Recht gethan.

HUGO GROTIUS.  
 RUIT HORA.

**D**ie Zeit vergeht mit uns. Wir eilen zu der Schule/  
 Zur Universität / ja zum Regenten Stuhle.  
 Ach selig / wer dabey im eilen nichts vergist!  
 Ach selig / wo dein Lauff ein solch Exempel ist!

Hans Hartwig von Nostitz.  
 D. MARTINUS GEIER.  
 MITES GAUDEBUNT.

**E**r still und höflich ist / verdienet keine Feinde:  
 Ja solche Sanffmuth hat Gott / Welt und sich zum Freunde.  
 Wolan wir sehen schon worauf sein Leben zielt/  
 Und was vor Hoffnungs-Frucht mit voller Blüte spielt.

Johann Joachim Möller.  
 BENEDICTUS CARPZOVIVS.  
 DEO ET PROXIMO.

**S**o bald die Menschen sich in Kunst und Fleiß verlieben/  
 So wird das Herze Gott zur Dienstbarkeit verschrieben.  
 Ja dieser Dienst befehlet dem Nächsten beyzustehn.  
 Er sieht den Weg vor sich / die Tugend heist ihn gehn.

Johann Christian Schede.  
 DOMINICUS BAUDIUS.  
 SEMPER OPTIME AGERE.

**E**r sich das beste wünscht / der thue nur das beste:  
 So macht das höchste Gut den Grund des Segens feste.  
 Gott geb ihm Wiß und Fleiß Gehorsam und Verstand/  
 Bey diesen Besten wird der beste Nuß befanndt.

Melchior Heinrich Schede.  
 CASPAR BARTHIVS.  
 CHRISTI BENEFICIO.

**I**ze Menschen thun es nicht; was uns die Eltern senden /  
 Was ein Patron erweist / das kömmt von höhern Händen.  
 Der Gott zur Rechten sitzt / der theilt den Segen aus:  
 Der geb ihm Krafft ins Herß / und Reichthum in das Hauß.

Johann Gottfried Dedekind.  
 JOHANNES MEURSIVS.  
 ÆTERNITATEM COGITA.

**E**n Gott zur Ewigkeit in seiner Burg bestimmet/  
 Und dessen Nahmens-Ruhm auch nach dem Tode glümmet;  
 Der hat sehr wol gelebt. Er bringe seine Zeit/  
 Mit solchen Dencken zu. So blüht die Ewigkeit.

George Friedrich von Löben.

JACOBUS BONGARSIVS.  
SERVIRE DEO REGNARE.

**D**as ist ein Königreich: wer einem Fürsten dienet/  
Der keinen König fürcht: wo dessen Gnade grünet/  
Da sind die Knechte frey / und selbst dem Herren gleich.  
Er habe neben uns ein solches Königreich.

Wolff Abrecht von Löben.

JOHANNES FREINSHEIMIUS.  
QUIETA CUM INDUSTRIA.

**I**n fauler tauget nichts. Doch wer in seinem Fleisse  
Die Ruhe finden kan / der muß im höchsten Preisse/  
Zum vollen Löhne gehn. Wolan er hat die Ruh/  
Gott krönet seinen Fleiß / wir ruffen Glück darzu.

Christoph Gottlob von Knobelsdorf.

AUGUSTUS BUCHNERUS.  
UNUM EST NECESSARIUM.

**M**ir wird von nöthen seyn. Wir mögen gleich studiren/  
Wir mögen unsern Fuß durch fremde Länder führen/  
Und bey den Fürsten stehn; so schlägt es doch nicht ein.  
Drum ruff ich noch zu lest: Eins wird von nöthen seyn.

Caspar Benjamin von Riesenstein.

MARCUS ZVERIVS BOXHORNIVS.  
QUANTUM EST, QVOD SCITUR!

**D**er Menschen Wissenschaft hat sich ein Ziel gesteckt /  
Das manchen unverhofft die größte Furcht erwecket.  
Doch wer viel streiten sol / der überwindet viel:  
Drum geht mein treuer Wunsch auf eben dieses Ziel.

Christoph Friedrich von Berzdorff.

DANIEL HEINSIVS.  
QUANTUM EST, QVOD NESCITUR!

**B**gleich des Menschen Thun sich fast umsonst beflisset/  
Daß auch der höchste Grad ein armes Stückwerck heisset;  
So ruff ich doch getrost: der Himmel steh Ihm bey/  
Daß Gott / wenn er studiert / in allen alles sey.

Christian Ludwig von Berzdorff.

DESID. ERASMUS ROTERODAMUS.  
CEDO NULLI.

**N**il dem der niemals weicht. Ein Geist der Tugend liebet/  
Und der sich ausser Gott an keine Lust ergiebet/  
Der trozet alle Macht / und fürchtet keinen Neid.  
Drum wünsch ich diesen Spruch zu seiner Tapfferkeit.

Hans Ulrich Freyherr von Schaffgotsch.

JUSTUS LIPSIUS.  
MORIBUS ANTIQVIS.

**S**o blüht der Adelstand. Er zielt auf alte Tugend/  
Und macht das Alter neu durch unverführte Jugend.  
Derhalben schau er nun der Ahnen Kleinod an/  
Und folge tapffer nach. So hat Er wol gethan.

Sebastian Heinrich von Schweinitz.

PAU

PAULUS MERULA.  
VINCENTI LAURUS.

**W**Eil wir die Feinde sehn / so giebt es viel zu streiten:  
Doch eben solche Müh kan uns den Kranz bereiten/  
Der Sieg und Freude bringt. Ich weiß er kämpfet wol/  
Und sieht den Lorber schon der ihn bekronen sol.

Joachim Sigismund von Braun.

MATTHIAS BERNEGGERUS.  
VENTO ET REMIGIO.

**W**Er hurtig rudern kan / der fährt wol geschwinde:  
Doch sehnet er sich mehr nach einem guten Winde.  
Das heißt man lerne was und traue Gottes Krafft.  
So wird vor Ihn und uns der beste Nutz geschafft.

Hans Wolfstrom von der Heyde.

JANUS DOUSA.  
DULCES ANTE OMNIA MUSÆ.

**B**gleich der stete Fleiß viel bittere Vermuth sträuet /  
So quilt der Zucker doch / der uns hiernächst erfreuet.  
Er suche diesen Quell / der Ihm bisher beliebt.  
Was gilt's ob seine Lust nicht süsse Tropffen giebt!

Conrad von der Heyde.

ERTCIUS PUTEANUS.  
HONESTE VIVERE OPTIMUM.

**A**n auch was schöner's seyn? Man ziele nur auf Ehre/  
So hat der Eltern Blut / und die gesuchte Lehre/  
Das Wachsthum angelegt. Wils Gott wir zweifeln nicht/  
Daß Ihm die Ehre selbst ein solches Urtheil spricht

Christoph Friedrich von Braun.

JANUS GRUTERUS.  
LABOR ET MORS.

**D**ie Arbeit und der Todt sind zwey berühmte Sachen/  
Die uns gemeiniglich die meiste Sorge machen.  
So fang Er nun mit Gott die Arbeit ferner an/  
Damit Er langsam zwar / doch frölich / sterben kan.

Wolff Christian von Schönberg.

JOSEPHUS SCALIGER.  
FUIMUS TROES.

**D**ie beste Freud ist weg? so möchten wir gedencken /  
Indem kein Vater lebt / der unsre Segel lencken /  
Und weiter führen kan. Jedoch wer Gott vertraut /  
Bey dem wird Troja bald von neuen auffgebaut.

Seyfert Rudolph von Nimptsch.

CHRISTIANUS HOFFMANN.  
NIHIL.

**I**ch bin zur Zeit noch nichts: Drum kan ich nichts verehren.  
Der Höchste laß Ihn nichts betrüben noch bethören;  
Nichts hindre Seine Lust / nichts mehre Seine Pein:  
So muß mein Wünschen Nichts / und dennoch Etwas seyn.

Johann Elias Welfe.

